

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 23

Artikel: Elegie eines liebeskranken Dichters
Autor: Pfaff, Lislott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604350>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies und das

Dies gelesen (in einer Kritik der TV-Sendung über «Die Schweizer Linke» im «CH-Magazin», notabene): «Und als es dem Luzerner POCH-Grossrat endlich gelang, Helmut Hubacher aus der Reserve zu locken, war Sendeschluss.»

Und das gedacht: Warum lässt man solche Diskussionen nicht mit dem Schluss beginnen? *Kobold*

Anschlag im Wartezimmer einer Arztpaxis: «Die Patienten werden gebeten, keine Symptome auszutauschen. Ich finde mich sonst nicht mehr zurecht. Dr. Müller.»

Äther-Blüten

In seinem «Vis-à-vis»-Interview beim Schweizer Fernsehen sagte der deutsche Schriftsteller Johannes Mario Simmel: «Wenn man die Wahrheit schreibt, hat man immer Unannehmlichkeiten!» *Ohohr*

Herr Müller!

HANS PETER WYSS

Stellen Sie sich einmal vor, Herr Müller, Sie wären auf dieser Südseeinsel, es wäre eiskalt, Sie hätten keinen Mantel, nichts zu essen, und Sie müssten schuften wie ein Esel!?



Endlich, endlich bringt der Kellner dem Gast das Essen. Der Gast ist mürrisch: «Sie wollen derselbe Kellner sein, der meine Bestellung angenommen hat? Ich hatte einen viel älteren Mann erwartet!»

Konsequenz-training

Heute neigen wir dazu, jeden Tipp- und Kommafehler dem Computer in die elektronischen Pantoffeln zu schieben. Als ob nicht Bürohengste und Amtsschimmel seit je ihre Flausen gehabt und Kapriolen gemacht hätten ... *Boris*

Gleichungen

Unsere Hündin Bella wird immer emanzipierter. Jetzt lüpft sie schon da und dort das Bein ... *Boris*

Für Wanderfreunde
Entdecken Sie die herrliche
Natur rund um Gstaad.

PALACE HOTEL
GSTAAD

Auskunft und Reservation:
Tel. 030/8 31 31
Telex 922 222

Elegie eines liebeskranken Dichters

Die Hüfte zum Schlüpfen, so schlank,
die Taille zum Knicken, so rank,
und nicht zum Fassen die Beine,
so hoch, so hoch tragen sie die Kleine.

Die Brüstchen zum Schmelzen, so weich,
das Haar zum Verschwinden, so reich,
und nichts würden Blicke je taugen,
wollten sie loten den Tiefgang der Augen.

Und kaum zu glauben: Sie liest
Fontane und Heine,
die Kleine –
und liebt mich nicht, das Biest!

Lislott Pfaff